

Drohende Demokalypse?

Leserbrief von Heinz Ernst

Betrifft: Ostschweiz am Sonntag vom 19.06.2016, Seite 5, «Frischzellen für die Demokratie»

Publiziert: 26.06.2016 in Ostschweiz am Sonntag, 02.07.2016 im Tagesanzeiger, 06.07.2016 in der Neuen Zürcher Zeitung, 07.07.2016 in der Thurgauer Zeitung

Laut Avenir Suisse steuert die Schweiz auf eine Katastrophe zu: Ab 2035 können die Alten die Jungen überstimmen! Der «Kampf der Generationen» ist aber etwas Herbeigeschriebenes, das aus Deutschland kommt, wo das Rentenproblem schwieriger zu lösen ist als bei uns. Kein Abstimmungsergebnis belegt bis heute den Eigennutz der Älteren. Zwar wurde 2010 die Senkung des Umwandlungssatzes verworfen. Befürworter waren aber nicht die Seniorenorganisationen, sondern die Linksparteien. Den Eltern von kleinen Kindern ein stärkeres Stimmrecht zu geben, ist fragwürdig und würde unsere Volksrechte verzerren. Demokratie besteht ja gerade darin, dass an der Urne jede Stimme den gleichen Wert hat.

Die Angst, die Senioren könnten die Reform der Sozialwerke blockieren, ist unbegründet. Erstens stimmen die Älteren so unterschiedlich wie die Jüngeren, und zweitens ist die Gegenüberstellung der Interessen von Jung und Alt zu schematisch. Unsere Gesellschaft ist vielschichtig, und die mittlere Generation wird auch künftig den Ton angeben. Schlagworte wie «Die Macht der Senioren wächst» und «Frischzellen für die Demokratie» lassen die Alterung der Bevölkerung als etwas Negatives erscheinen, sozusagen als eine «Demokalypse». Richtig sieht es der St. Galler Soziologe Peter Gross: «Dass die Menschen in unserem Kulturkreis in den letzten zweihundert Jahren mehr Lebenserwartung gewonnen haben als in den zehntausend Jahren vorher, ist keine beklagenswerte Entwicklung, sondern eine bewundernswerte Leistung.»